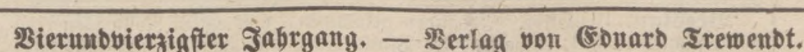
Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.



Nr. 484. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 16. Oktober 1863.**

Preußen.

Berlin, 15. Okt. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Dombaumeister Voigtel, dem Dombau-Controleur und Maurermeister Ludwig Becker, und dem Domwerkmeister und Steinmetzmeister Mathias Schmitz zu Köln den rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie den Steinmetzpolirern Michael Staubesand und Joseph Leisten ebendaselbst das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Garnison-Auditeur zu Spandau, Justizrath Karl Keller, zum Ober-Auditeur und ordentlichen Mitgliede des General-Auditorats mit dem Prädikat eines Wirklichen Justiz-Raths zu ernennen; den Kreisgerichts-Director Anton zu Dramburg in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Hagen zu versetzen; so wie den bisherigen Pfarrer und Licentiaten der Theologie Zucht zu Wandsburg zum Direktor des katholischen Schullehrer-Seminars in Graudenz zu ernennen, und dem Kreisgerichts-Secretär Wenclewski in Posen den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Allerhöchstihrem General-Adjutanten, dem General-Lieutenant von Brauchitsch, Gouverneur der Bundesfestung Luxemburg, so wie dem Hauptmann Melchior vom brandenburgischen Füsilier-Regiment Nr. 35, kommandirt beim Gouvernement der Bundesfestung Luxemburg, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs von Nassau Hoheit ihnen resp. verliehenen Großkreuzes und Ritterkreuzes vom Militär- und Civil-Verdienst-Orden Adolphs von Nassau zu ertheilen.

An der Ritter-Akademie in Liegnitz ist der Oberlehrer Dr. Schirrmacher zum Professor, und der ordentliche Lehrer Weiß zum Oberlehrer befördert worden. Dem Dr. Paul Kulmiz und C. Löwig zu Ida- und Marienhütte bei Saara ist unter dem 13. Oktober 1863 ein Patent auf ein als neu und eigenthümlich erkanntes Verfahren zur Darstellung kohlensaurer Baryterde auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden. (St.-Anz.)

[Se. Majestät der König] fuhr gestern Abends in Begleitung JJ. kk. HH. der Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande und Tochter, Prinzessin Marie, nach Schloß Sanssouci und nahm dort mit Ihrer Majestät der Königin Wittwe und den hohen Frauen den Thee ein. Heute Vormittags, nach dem Schlusse der Gedächtnißfeier im Schlosse Sanssouci, begaben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften in die Friedenskirche, verrichteten an der Ruhestätte des hochseligen Königs ein stilles Gebet und legten dort Kränze und Blumen nieder. Die Nachmittagsstunden brachte Se. Maj. der König auf Schloß Sanssouci zu und wird erst morgen von Babelsberg nach Berlin kommen.

[Der König und das Dombaufest.] Der officiöse Correspondent der „Elb. Z." schreibt: Unter den Ursachen, welche den König bestimmt haben, dem kölner Dombaufeste nicht beizuwohnen, giebt man in unterrichteten Kreisen auch den Inhalt von Berichten an, welche von den betreffenden Provinzialbehörden über die in Köln obwaltenden besonderen Verhältnisse Sr. Majestät zugegangen sein sollen.

[Verschiedenes.] Se. kgl. Hoh. der Prinz Albrecht ist gestern Abend von Dresden hier eingetroffen. — Ihre kgl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande mit Prinzessin Tochter Marie und Ihre kgl. Hoheit die Prinzessin Alexandrine sind gestern Nachmittag von Muskau hier eingetroffen und haben sich Abends nach Sanssouci begeben. — Der Cultusminister v. Mühler und der Ober-Hofbaurath Stüler haben sich gestern nach Köln zum Dombaufest begeben. — Der Wirkliche Geheime Rath und Gesandte am madrider Hofe, Graf v. Galen, gedenkt, wie wir hören, zum Frühjahr aus dem activen Staatsdienst auszuscheiden.

[Aus dem Wahlerlasse des Justizministers.] Ein „Eingesandt" im „Neuen Elb. Anz." lautet:

In seinem letzten Wahlerlasse verordnet der Hr. Justizminister für die Gerichtsbeamten Folgendes: „Den richterlichen Beamten wird es auch außerhalb ihrer Berufsthätigkeit geboten erscheinen, sich davon fern zu halten, der einen oder der andern Partei eine hervorragende Unterstützung zu gewähren, weil dadurch der entgegengesetzten Partei das Zutrauen genommen würde, mit welchem sie sich an den Richter zu wenden hat. Deshalb könnte ich es nicht billigen, wenn sich die richterlichen Beamten bei den in der nächsten Zeit bevorstehenden Wahlagitationen in einer Weise betheiligten, welche es in Zweifel gerathen ließe, ob sie jene unparteiische Stellung nach allen Richtungen hin einzunehmen und festzuhalten gewillt oder im Stande sind."

[Militär-Wahlen.] Die bisherigen Nachrichten über die bezüglich der Theilnahme der Militär-Personen an den Wahlen getroffenen Anordnungen sind, wie wir vernehmen, nicht ganz genau, insofern nämlich, als nur gesagt ist, daß kein Werth auf die Ausübung des Wahlrechts gelegt werde. Wir bezweifeln zwar nicht, daß die betreffende Cabinets-Ordre sich in der von den officiösen Organen berichteten Fassung ausdrückt; wir glauben aber zu wissen, daß wenigstens in einem Theile der Armee auf Grund der gedachten Cabinets-Ordre der förmliche Befehl ergangen ist, daß die wahlberechtigten Militär-Personen sich der Theilnahme an den Wahlen zu enthalten hätten. Die konserv. Blätter versicherten unmittelbar nach Erlaß der Cabinets-Ordre, daß dieselbe einem die Theilnahme verbietenden Befehle gleichkommen werde; wir sehen, daß demselben in den weiteren Instanzen bereits eine Deutung gegeben ist, welche jener Auffassung entspricht. In einem anderen Theile der Armee ist, wie wir hören, die „Vorsicht" gebraucht, daß man die Urwähler auf die Ausübung ihres Rechtes hat schriftlich verzichten lassen. Bei der Artillerie endlich soll angeordnet sein, daß bei der Urwahl nur Officiere, nicht auch, wie bisher, Unterofficiere und Feuerwerker zu berücksichtigen seien. (B. Z.)

[Zu den Wahlen.] In einer Privat-Besprechung, welche dieser Tage zwischen einer Anzahl liberaler Beamten in Betreff ihrer Stellung zu den Wahlen stattfand, ist nach uns zugehenden Mittheilungen schließlich verabredet, das Wahlrecht dadurch auszuüben, daß die betreffenden Beamten sich selbst die Stimme geben. Da die Theilnahme an den Wahlen im Sinne der Staatsregierung angeordnet ist, so glaubt man hierin ein Mittel gefunden zu haben, sich einem Conflicte zwischen der dienstlichen Rücksicht und der eigenen Ueberzeugung zu entziehen. — Der Kammergerichtsrath v. Herford ist, wie wir mit Sicherheit vernehmen, von jeder Bewerbung um ein Mandat im ersten berliner Wahlbezirk zurückgetreten. — Wie man hört, beabsichtigt Herr Bauck, der bisherige Abgeordnete des zweiten berliner Wahlbezirks, bei den bevorstehenden Wahlen gegenüber der Candidatur Jacoby's ausdrücklich auf jede Wiederbewerbung zu verzichten. (B. B. Z.)

[Twesten.] Die „B. R." schreibt: Aus einem von Hrn. Twesten an einen hiesigen frühern Wahlmann gerichteten Antwortschreiben geht hervor, daß derselbe gesonnen ist, seine Candidatur im ersten berliner Wahlbezirke aufrecht zu erhalten. Er werde angesichts der Wünsche seiner Gesinnungsgenossen dieselbe nicht zu Gunsten „einer Richtung innerhalb der Partei" aufgeben. Anfragen von außerhalb seien bis jetzt nur von Einzelnen und nicht in definitiver Form an ihn gerichtet worden, so daß er noch nirgends hin eine entscheidende Antwort gegeben habe. Jedenfalls werde er Doppelwahlen zu vermeiden suchen. (Die Nachricht der „Reform" steht im Widerspruch mit der uns als autorisirt gewordenen Mittheilung aus Waldenburg. Hoffentlich wird die Angelegenheit bald aufgeklärt werden. D. R. d. Br. Z.)

[Schleswig-Holstein.] Von den in der Bundestagssitzung vom 1. d. M. abgegebenen Voten über die Anträge der vereinigten Ausschüsse bezüglich der holsteinischen Angelegenheit erübrigt noch die Mittheilung der dänischen Abstimmung. Dänemark gab wegen Holstein-Lauenburg folgendes Votum ab:

„Der substituirte Gesandte muß sich unter Zurückbeziehung auf die früher, und zwar insbesondere in der Sitzung vom 27. August d. J. aus Anlaß des Bundesbeschlusses vom 9. Juli d. J. Namens der königl. Regierung abgegebenen Erklärungen und Verwahrungen etwa für erforderlich erachtete weitere Darlegung des von der königl. Regierung in der obschwebenden Angelegenheit eingenommenen Standpunktes vorbehalten, auch alle Rechte und die freie Entschließung Sr. Majestät des Königs wie im Allgemeinen, so auch namentlich gegen die Consequenzen der in der Sitzung vom 19. v. M. eingebrachten Ausschußanträge ausdrücklich reserviren, ist übrigens aber angewiesen, sich für jetzt, was die betreffenden Anträge selbst angeht, der Abstimmung zu enthalten."

Das kopenhagener „Dagbladet" sagt in seiner **Revue de la semaine** über die nach deutschen Blättern von Petersburg und Paris nach Kopenhagen gesandten, zur Mäßigung ermahnenden Noten: „Zufolge der über diesen Punkt eingezogenen Erkundigungen sind wir in den Stand gesetzt, zu versichern, daß die darüber in Umlauf gesetzten Gerüchte durchaus jeglichen Grundes entbehren, und daß Alles, was man von der seitens der Cabinete Frankreichs und Rußlands in dieser Angelegenheit angenommenen Haltung sagt, auf ganz irrthümlichen Vorstellungen beruht." (Die Nachrichten der deutschen Blätter dürften demnach zuverlässig sein.)

[Rechtsgutachten.] Soeben ist im Verlag von Otto Wigand erschienen das Rechtsgutachten des Spruch-Collegiums der heidelberger Juristen-Facultät über die Preßverordnung vom 1. Juni. Dasselbe ist unterzeichnet von Geh. Rath Prof. Mittermaier, Geh. Rath Prof. Roßhirt, Prof. Bluntschli, Geh. Rath Prof. v. Vangerow, Prof. Zöpfl, Prof. Renaud, Universitäts-Amtm. Courtin, Prof. Pagenstecher.

Stettin, 15. Okt. [Die feierliche Eröffnung der Vorpommerschen Bahnen] durch Se. Majestät den König wird am 26. d. M. stattfinden; die Bahnen werden jedoch erst am 1. Novbr. dem Verkehr übergeben werden.

[Der Bahnhofs-Inspector in Belgard] ist nicht, wie irrthümlich gemeldet, nach Berlin, was einer Beförderung gleichkommen würde, sondern nach der kleinen Station Rambin versetzt worden. (N. St. Z.)

Stargard, 13. Okt. [Weigerung.] Der an die Gerichts-Commission in Jakobshagen aus Münster versetzte Abgeordnete, Gerichts-Assessor Scheffer-Boichhorst, hat die Versetzung abgelehnt, und wird die vacante Stelle commissarisch durch den Assessor Freier versehen. (N. St. Z.)

Danzig, 14. Oktbr. [Das in Beschlag genommene englische Schiff „Bessie"], Capt. Bornessow, ist nunmehr vollständig gelöscht und sind in den sonst mit Porzellanerde gefüllten Fässern 620 Gewehre mit Stechbayonnet, 198 Gewehre mit Haubayonnet und eisernen Säbelscheiden, 175 Karabiner und diverse Kugelformen vorgefunden. Die Waffen wiegen ca. 100 Centner und beträgt demnach die sechsfache Steuerstrafe, welche statt der fünffachen, in Ansehung der Verpackungsart, hier Platz greift, zum Steuersatz von 10 Thaler pro Ctr. circa 6000 Thaler. Die Waffen werden den Gesetzen gemäß als Contrebande betrachtet und confiscirt und das Schiff nebst Ladung bis zur Erlegung der Steuerstrafe in Pfand behalten. (D. D.)

Danzig, 13. Okt. [Behrend.] Es ist Aussicht vorhanden, daß Herr Behrend dem Drängen seiner politischen und persönlichen Freunde nachgeben und wieder ein Mandat zum Landtage übernehmen wird. (Sp. Z.)

Königsberg, 14. Okt. [Zur Nachahmung empfohlen.] Die große Mehrzahl der hiesigen Handlungshäuser, von den größten bis zu den kleinsten Geschäften herab, hat sich bereits dahin erklärt, am Wahltage (Dinstag, den 20. Oktober) Vormittags von 8½ Uhr bis zur Beendigung des Wahlaktes die Geschäftslokale zu schließen, um ihrem Personale volle Gelegenheit zur Ausübung seiner Wahlpflicht zu gewähren. (K. H. Z.)

Marienburg, 13. Okt. [Flugblätter.] Von den hierorts circulirenden Flugblättern sollen bereits nicht weniger als 10 der hiesigen Staatsanwaltschaft zur gerichtlichen Verfolgung übergeben sein.

Marienwerder, 9. Oktbr. [v. Kries.] Wie wir aus recht guter Quelle erfahren, soll die Dienstentlassung des Herrn v. Kries nicht sowohl, wie von einigen Zeitungen gemeldet wurde, in einem Widerspruch desselben gegen den neuesten ministeriellen Wahlerlaß ihre Ursache haben, als vielmehr in Verhältnissen, in welche der Name des Ober-Regierungs-Raths v. Bockum-Dolffs in Gumbinnen hineinragt. (G. G.)

Halle, 12. Okt. [Ablehnung.] Einer der bisherigen Abgeordneten für Halle-Saalkreis, Prediger Fubel, hat eine etwaige Wiederwahl abgelehnt. (H. Z.)

Aus dem Reg.-Bez. Merseburg, 13. Okt. [Zu den Wahlen.] Die Fortschrittspartei des Saalkreises hat am 11. d. M. zu Gröbers und am 12. zu Wettin Vorwahlversammlungen abgehalten und sich schließlich dahin geeinigt, die Herren Holthoff, Twesten und Otto Ule als Candidaten aufzustellen. (M. Z.)

Köln, 13. Okt. [Dombaufest.] Außer dem König und der Königin von Preußen hatte das Comite für das Dombaufest auch noch sämmtliche andere deutschen Fürsten zum 15. Oktober hierher eingeladen. Von diesen haben der König Ludwig von Baiern, der Großherzog von Darmstadt und der Herzog von Nassau ihre Herkunft zugesagt. Nachdem König Wilhelm und seine Gemahlin durch unaufschiebbare Geschäfte gehindert worden sind, an dem Dombaufest theilzunehmen, wird erwartet, daß auch diese ihre Betheiligung absagen lassen. (N. Fr. Z.)

Bonn, 13. Okt. [In der gestrigen Sitzung des Wahl-Comite's] ermahnte Prof. v. Sybel mit Rücksicht auf die unter den Handwerkern angestrengten Agitationen zur Einigkeit bei den bevorstehenden Wahlen. Es handle sich jetzt gar nicht um die in der neulichen Handwerker-Versammlung angeregten Fragen (Verhältniß der Schule zur Kirche, Ehe-Gesetzgebung, Gewerbefreiheit u. dgl.), welche nur als Zankapfel zur Zersplitterung dienen sollten, es handle sich jetzt einzig und allein um den Schutz der beschworenen Verfassung. Wer jene fern liegenden Fragen jetzt discutire, sei Hausbewohnern zu vergleichen, die bei ausbrechendem Brande nicht löschten, sondern sich darüber stritten, wie sie künftig ihre Zimmer tapeziren sollten. Die Rede wurde von der Versammlung mit derselben Begeisterung aufgenommen, mit der sie gesprochen war. (K. Z.)

Bonn, 13. Okt. [Die Bibliothek der leopoldinisch-karolinischen Akademie] der Naturforscher, welche seit 45 Jahren im Schlosse zu Poppelsdorf aufbewahrt wird, für die der Raum aber so eng geworden ist, daß die Möglichkeit ihrer Benutzung aufgehört hat, wird im künftigen Frühjahr nach Dresden gebracht werden, wo sie in dem von der Akademie durch die Unterstützung der sächsischen Regierung erworbenen Hause aufgestellt wird. In Preußen eine Heimstätte zu gewinnen, fand die Akademie keine Mittel. (R. Z.)

Trier, 13. Okt. [Preßprozeß.] Gestern standen der Privat-Secretair Joh. Schwab und der Buchhändler Fr. Lintz von hier vor der hiesigen Zucht-Polizeikammer, beschuldigt, in einem von ersterem verfaßten und von letzterem in Nr. 90 der von ihm verlegten „Trierschen Zeitung" aufgenommenen Inserat d. d. Trier, 15. April, mit der Ueberschrift „Lokales" die königl. Commandantur in Trier in Beziehung auf ihren Beruf beleidigt zu haben. Das Inserat betraf das von Seiten der Militärbehörde vor dem Hause des Bildhauers Gumbsheimer aufgestellte Schilderhaus. Beide wurden indeß von dieser Beschuldigung freigesprochen.

Aachen, 13. Okt. [Wiederwahl.] In einer gestern abgehaltenen General-Versammlung des hiesigen liberalen Wahlvereins wurde einstimmig die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten unsers Bezirks, der Herren Franck, Pelzer und The Losen beschlossen. Gleicher Beschluß wird aus Eschweiler gemeldet. (K. Z.)

Gladbach, 13. Okt. [Wiederwahl.] Die gestern sehr zahlreich besuchte Urwähler-Versammlung hat einstimmig die Wiederwahl der früheren Abgeordneten Kratz und May beschlossen. Die Herren Kratz und May haben sich bereit erklärt, das Mandat unter allen Umständen wieder annehmen zu wollen.

Von der Blies, 12. Okt. [Wiederwahl.] In einer heute zu Ottweiler stattgehabten Urwählerversammlung wurde der Beschluß: Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten, der Herren Sello, Virchow, Duncker, gefaßt.

Wesel, 12. Okt. [Offiziere und Schlachtfeier.] Das General-Commando des 7. Armee-Corps hat den Offizieren gestattet, sich bei der am 18. d. Mts. stattfindenden Feier zu betheiligen. In Folge dessen ist von den Commandeuren an die Offiziere die Bitte gerichtet worden, in Gesammtheit an allen Festlichkeiten, also auch am Festzuge, Theil zu nehmen.

Arnsberg, 13. Okt. [Zu den Wahlen] hat die hiesige Regierung folgende Ansprache erlassen:

„Unter Bezugnahme auf den durch die Zeitungen veröffentlichten Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 24. v. M., betreffend das Verhalten der Beamten in Bezug auf die bevorstehenden Wahlen, fordern wir Sie hierdurch auf, die in dem erwähnten Erlaß ausgesprochenen Grundsätze genau zu beachten, auch im Sinne derselben auf die unter Ihnen stehenden Beamten einzuwirken. Hierbei ist jedoch von einer Zusammenberufung der erwähnten Beamten abzusehen, und sind die ausgesprochenen Grundsätze im Wege der mündlichen und persönlichen Einwirkung auf die Einzelnen, und zwar bezüglich der Auswärtswohnenden event. gelegentlich etwaiger Dienstreisen zur Geltnng zu bringen, und Schreibereien möglichst zu vermeiden. Die Staatsregierung rechnet auf die volle Hingebung und Mitwirkung Ihrer Organe; sie erwartet besonders, daß die Beamten, welche durch des Königs Gnade zu einflußreicher Wirksamkeit berufen sind, ihrer Pflicht gemäß in thatkräftiger Unterstützung der königl. Staatsregierung vorangehen; daß sie dafür sorgen werden, ihre Untergebenen mit den Intentionen der Regierung bekannt zu machen, und bei denselben keinen Zweifel darüber zu lassen, daß die königl. Staats-Regierung bei den bevorstehenden Wahlen auch von ihnen eine Haltung erwartet und verlangt, wie sie sich für treue königl. Beamte geziemt. Arnsberg, 6. Oktober 1863. Königliche Regierung. Abtheilung des Innern, v. Haesten.

An die königlichen Schul-Inspektoren, die königlichen Gewerbschul-Direktoren, die städtischen Schul-Commissionen, die Schul-Direktoren, die königl. Kreisbaubeamten, die königl. Kreisphysiker, Kreisthierärzte, Kreiswundärzte und den Direktor der Strafanstalt zu Hamm.

Lippstadt, 13. Okt. [Verwarnung.] Der „Patriot" erhielt folgende Verwarnung: In Nr. 110 der in Ihrem Verlage unter dem Titel „der Patriot" erscheinenden Zeitschrift findet sich ein Artikel d. d. Arnsberg, den 1. Oktober, in welchem unter Hinweisung auf „die vereinigte Partei der Junker und Ultramontanen" ausgeführt wird, daß seitens der Mehrheit der Mitglieder des westfälischen Provinzial-Landtages bei der im Jahr 1861 erfolgten Abstimmung über die sofortige oder zu vertagende Vornahme der Berathung des Entwurfs zu einer Landgemeinde-Ordnung bezweckt worden sei, diese Angelegenheit zu verschleppen und thunlichst zu vereiteln. Diese — eine gehässige Entstellung von Thatsachen involvirende — Angabe läßt unzweifelhaft die Absicht erkennen, die Angehörigen des Staats gegen einander aufzureizen und dadurch den öffentlichen Frieden zu stören. In Nr. 105 desselben Blattes unter der Ueberschrift „Wahlangelegenheit" ist ausgesprochen: „(das gegenwärtige Herrenhaus) fördert im Allgemeinen nur die einseitigen Zwecke des kleinen Adels, hindert den Fortschritt auf allen Gebieten und gefährdet hierdurch die Zukunft unseres Staates. Die Heeres-Organisation erschöpft im Frieden die Hilfsmittel unseres Staates und setzt denselben für einen kurz oder lang eintretenden Krieg den größten Gefahren aus." Beide Behauptungen enthalten eine eben so fälschliche als gehässige Darstellung über wesentliche Einrichtungen des Staats. Angesichts eines solchen, die öffentliche Wohlfahrt gefährdenden Bestrebens und in Betracht, daß die Gesammthaltung Ihres Blattes ununterbrochen eine regierungsfeindliche Tendenz verfolgt hat, ertheile ich Ihnen auf Grund der §§ 1 und 3 der Verordnung vom 1. Juni d. J., das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften betreffend, hierdurch eine Verwarnung. Arnsberg, den 10. Oktober 1863. Der Wirkliche Geheime-Rath und Regierungspräsident v. Holzbrinck. An den Verleger der Zeitschrift „Patriot" Herrn C. Weinert zu Lippstadt."

Deutschland.

Frankfurt, 14. Okt. [Nicht nach Leipzig.] Der Senat hat den Antrag des gesetzgebenden Körpers wegen Vertretung der frankfurter Bürgerschaft bei der Feier des 18. Okt. in Leipzig in der letzten Rathssitzung definitiv abgelehnt. (Fr. J.)

Gießen, 12. Okt. [Keine Oktoberfeier.] In dem, aus Anlaß der Beschickung des leipziger Oktoberfestes, zwischen Gemeinderath und Bürgermeister entstandenen Principienstreit hat nun auch großh. Ministerium zu Gunsten des Bürgermeisters entschieden und die Ansichten des hiesigen Kreisamtes gebilligt. Gießen wird nun in Leipzig nicht vertreten sein. (Wett. Bl.)

Darmstadt, 12. Oktober. [Auch ein Journalistentag.] Gestern fand eine Besprechung der Redaction des „Wochenblattes des deutschen Reformvereins" und der Redaction der „Hess. Volksblätter" zu Frankfurt statt, in welcher man übereinkam, auf den 27. October eine Versammlung der Redactionen großdeutscher Zeitungen aller Fractionen einzuberufen, um über einige wichtige Preßfragen sich zu verständigen und das Resultat der Berathungen der am folgenden Tage zusammentretenden Generalversammlung vorzulegen.

Hannover, 14. Okt. [Schwarz-roth-gold verboten.] Wie der „Courier" hört, hat das Ministerium an die Landdrosteien ein Schreiben erlassen, in welchem den königlichen Dienern, wahrscheinlich in Bezug auf die Feier des 18. Oktober verboten wird, ihre Häuser und Wohnungen, falls sie solches beabsichtigen, mit andern Flaggen zu schmücken, als mit den hannoverschen und altenburgischen. Trotz der frankfurter Reformprojecte scheint also in unsern höhern Kreisen die Abneigung gegen das schwarz-roth-goldene Banner noch immer zu spuken.

Lübeck, 13. Okt. [Zur Bundesreform.] Die „Lübecker Ztg." berichtigt die Mittheilung der „N. Pr. Ztg.", laut welcher auch von Seiten der Hansestädte auf die letzte Circulardepesche des wiener Cabinets in Betreff der österrei ischen Bundesreformpläne eine zustimmende Antwort erfolgt sein soll. Es ist dies, wie sie aus zuverlässiger Quelle erfahren hat, keineswegs geschehen und es ist sogar mit gutem Grunde zu bezweifeln, daß überhaupt eine solche Depesche des wiener Cabinets den Hansestädten zuging.

Frankreich.

Paris, 13. Okt. [Der Staatsminister Billault] ist heute Morgen um 4 Uhr auf seinem Landgute bei Nantes an einem Herzschlage verschieden. Niemand hatte geahnt, daß sein Ende so nahe sei; er litt an einem Herz-Rheumatismus. In Paris erregte die Nachricht eine ungeheure Sensation. Das einfache Gerücht seines Todes brachte die Börse zum Fallen; die 3proc. Rente wich um 25 Cent. Der Tod Billault's ist übrigens auch ein höchst wichtiges Ereigniß. Unter allen Staatsmännern, die das Kaiserreich besitzt, ist er der einzige, der den bevorstehenden Kammer-Debatten gewachsen war. Alle Journale ohne Ausnahme, die Regierungsblätter sowohl als die unabhängigen, heben den großen, unersetzlichen Verlust hervor, den die Regierung in ihm erlitten. Er nahm in derselben eine ganz besondere eigenthümliche Stellung ein. Schon der Umstand, daß er einst die linke Hand des Herrn Thiers war, muß unter den gegenwärtigen Umständen sehr berücksichtigt werden. (K. Z.)

[Aus der officiösen Presse.] Mit der Unterschrift des Redactions-Secr-tärs bringt die „France" heute einen Leitartikel, der es geradeaus sagt, daß „der Kaiser vor Eröffnung der Kammern in der Lage sein müsse, entweder einen großen Beschluß der drei Mächte anzuzeigen oder aber seine Regierung zu rechtfertigen und von jeder Verantwortlichkeit zu entlasten."

Der „Constitutionnel" veröffentlicht unter der Unterschrift von Paulin Limayrac eine Antwort auf die Kritiken, welche der Artikel mit der Ueberschrift: „Polen unter dem Schutz Europa's" hervorgerufen hat. Paulin Limayrac erklärt den Unterschied, welcher zwischen dem französischen und dem europäischen Interesse stattfindet. Er behauptet, Polen sei eine Frage einzig von einem europäischen Interesse. Frankreich habe eine große Sympathie für Polen; es habe nichts vernachlässigt, um ein Einverständniß zwischen den europäischen Mächten herzustellen und es werde nicht von ihm abhangen, wenn dieses Einverständniß nicht die glücklichsten Folgen für Polen hervorbringe. Frankreich müsse aber die Traditionen fortsetzen, welche seine auswärtige Politik stets geleitet hätten, und weil das Interesse für Polen eine europäische Frage sei, so könne die französische Regierung aus der isolirten Action nicht heraustreten.

Paris, 14. Oktbr. [Diplomatisches.] Der heutige „Moniteur" enthält das (bereits telegraphisch mitgetheilte) Dekret, welches eine Reihe von Personalveränderungen in der Besetzung von w chtigeren diplomatischen Posten verkündet. An den Baron Gros, welcher in London durch den bisherigen Gesandten in Rom, Fürsten Latour d'Auvergne, ersetzt wird, hat der Kaiser folgendes Handschreiben gerichtet:

„Paris, den 9. Oktober 1863.

Mein lieber Baron Gros! In dem Augenblick, wo Sie aus dem Staatsdienst zurückzutreten beabsichtigten, haben Sie, aus Hingebung an meine Regierung, das Amt eines Botschafters in London übernommen. Sie haben sich dadurch ein neues Anrecht auf mein Wohlwollen erworben. Jetzt erlauben mir die Umstände, Sie dieses Postens zu entheben; aber, ehe ich Ihnen einen Nachfolger gebe, möchte ich Ihnen aussprechen, wie glücklich ich mich fühle, Ihre lange und ehrenvolle Laufbahn durch einen Beweis meines Vertrauens gekrönt zu haben. Empfangen Sie die Versicherung meiner freundschaftlichen Gefühle. Napoleon."

Die Versetzung des Grafen Sartiges von Turin nach Rom wird von der italienischen Regierung schwerlich übel empfunden werden. Nach Turin geht der bisherige Gesandte in Brüssel, Baron Malaret ꝛc. — Im nichtamtlichen Theile begleitet der „Moniteur" die Anzeige von dem Tode des Staatsministers Billault mit folgendem Nachruf: „Dieser unerwartete Tod hat in ganz Frankreich ein schmerzliches Gefühl hervorgerufen. Der Tod Billault's versetzt nicht allein seine Familie und seine Freunde in tiefe Trauer, er ist auch ein unermeßlicher Verlust für den Staat und für den Kaiser, dem er mit eben so viel Hingebung als Talent und Beredtsamkeit diente."

Großbritannien.

London, 13. Okt. [König Georg. — Ministerrath. — Neuwahl.] Der König von Griechenland, der Prinz von Wales, die Prinzen Christian und Friedrich von Dänemark fuhren gestern Nachmittag nach Sydenham und verbrachten mehrere Stunden im Krystallpalast. Es herrschte gerade ein sehr reges Leben und Treiben in den weiten Räumen des Palastes, da gestern eine specielle Vergnügungstour von Calais und Boulogne nach Sydenham eingerichtet war und über ein halbes Tausend Besucher von jenseits des Kanals herübergebracht hatte. Aus dem Krystallpalast zurückgekehrt, begaben sich die königlichen Hoheiten nebst der Prinzessin von Wales und den Prinzessinen Christian von Dänemark und Dagmar in das königliche Opernhaus an Coventgarden. — Heute Nachmittag war Ministerrath in Lord Palmerstons Amtswohnung. — An die Stelle des Viscount Raynham ist in Tamworth der conservative Candidat Mr. John Peel mit 224 gegen 167 Stimmen zum parlamentarischen Vertreter gewählt worden. Die kleine Provinzstadt war in höchster Aufregung und vor der Wahlurne kam es sogar zu Thätlichkeiten, an welchen Sir Robert Peel, das andere Parlamentsmitglied für Tamworth und Unterstützer des liberalen Candidaten Mr. Cowper, gelinde gesagt einen hervorragenden Antheil nahm.

Rußland.

Wilna, 12. Oktbr. [Murawieff] hat lange geschwiegen; die Anfangs sich überstürzenden Erlasse und Verordnungen haben mit der Zeit aufgehört und eine furchtbar stille Thätigkeit ist an ihre Stelle getreten; es wurde lautlos gethan, was früher unter großem Geschrei in die Welt hinausposaunt worden. Die vielen Verordnungen in Warschau haben ihn hierbei aus seiner scheinbaren Ruhe gescheucht; er ist mit einem neuen Erlasse hervorgetreten, der ebenso wie die anderen durch eine große Weitschweifigkeit sich auszeichnet, und rücksichtlich der in den übrigen proclamirten Willkühr diesen Nichts nachgiebt. Vor einigen Tagen leisteten in der St. Johanniskirche wieder einige angeblich reuig aus dem Aufstande zurückgekehrte Individuen den Eid der Treue. Es waren meistens zerlumpte Gestalten, die dem Bauernstande angehörten. Murawieff hielt selbst die Rede und wies sie darauf hin, daß sie durch die Gnade des Kaisers erst Menschenrechte erworben. In Murawieffs Suite befand sich auch wieder Hr. Plater. Vorige Woche leisteten wieder 8 Personen den Eid, welche dem Adelsstande angehörten. Der „Courier" brachte ihre Namen; ich habe unter denselben keine bekannte Persönlichkeit gefunden. — In unserer Umgegend sind wieder einige Insurgentenschaaren aufgetaucht, unter denen die des Geistlichen Mackiewicz, eines energischen Anführers, die meiste Beachtung verdient. Die Scharmützel, welche zwischen ihnen und den Russen letzter Zeit stattgefunden, haben keinen Anspruch auf Bedeutung. (Ostd. Z.)

Lautenburg, 13. Oktober. [Gefecht.] Gestern hat unweit der hiesigen Grenze ein bedeutendes Gefecht zwischen Russen und Insurgenten stattgefunden; die Polen schreiben sich den Sieg zu. Unter den zahlreichen verwundeten Polen, welche in vergangener Nacht unweit der Grenze verbunden wurden, hat sich nur eine Schußwunde vorgefunden, alle übrigen Wunden rühren von Hieb und Stich her, was auf ein Handgemenge schließen läßt; in der That sollen die Polen in ihrem Lager überfallen worden sein. Wenn sie gesiegt haben, müssen sie den Ueberfall mit blanker Waffe zurückgeschlagen haben.

Breslau, 16. Oktbr. Abhanden gekommen: von einem Rollwagen ein Colli, signirt U. 351, enthaltend 50 Pfund Garn und zwar drei Bündel mit der Bezeichnung W. G. Water Best Nr. 30 (roth) und zwei Bündel, bezeich. W. G. Water Best Nr. 20 (weiß).

Verloren wurden: ein Militär-Abgangs-Zeugniß und ein Invalidenattest, beide Schriftstücke auf den Gefreiten Gottlieb Gierig lautend; eine goldene Brosche mit zwei Platten und unterhalb mit einem kleinen Ringchen versehen.

[Feuersgefahr.] Am 14ten d. Mts., Nachmittags, beabsichtigte der Kellermeister H. in dem Keller des Hauses alte Taschenstraße Nr. 1 und 2 Schwefeläther aus einem großen Ballon in ein kleineres Gefäß abzufüllen; bei dem Oeffnen des Ballons entzündete sich aber der in demselben befindliche Aether durch das in der Nähe stehende und unvorsichtiger Weise unverwahrt gelassene Licht. Dem H. gelang es indeß das Feuer noch ehe andere Gegenstände von demselben ergriffen wurden, zu erdrücken und kam daher die herbeigerufene Feuerwehr nicht erst in Thätigkeit.

Angekommen: Hans Heinrich XI., Fürst von Pleß, aus Pleß. Frau Gräfin v. Hohenthal und Comtesse aus Leipzig. Heyder, Geheimer Regierungs-Rath, aus Berlin. Graf Swykowski, kaiserl. königl. russischer Collegien-Assessor, nebst Familie aus Kiew. Graf Plater, Gutsbesitzer, nebst Familie aus Litthauen. (Pol.-Bl.)

Bunzlau, 14. Okt. Als Candidaten für das Abgeordnetenhaus sind für den bunzlau-löwenberger Wahlkreis vom hiesigen Wahlcomite aufgestellt worden: der Rittergutsbesitzer Herr von Dallwitz auf Giersdorf (Altliberaler) und Herr Duisberg von hier (Fortschrittspartei). — Der Kreisgerichts-Kalkulator Schulz hierselbst hat sich durch einen Pistolenschuß das Leben genommen. Derselbe war hier allgemein geachtet und nur die in letzter Zeit an ihm wahrgenommene Geistesschwäche macht die traurige That erklärlich. (Nied. Z.)

≚ **Beuthen O.S.,** 14. Okt. [Zu den Wahlen.] In unserem Kreise zeigt sich innerhalb der liberalen Partei eine erfreuliche Regsamkeit. Der Wahlkampf wird voraussichtlich ein sehr heftiger werden, da die Conservativen in dem Geh. Commissionsrath Grundmann und dem Wirkl. Geh. Ober-Finanzrath Kühne zwei Candidaten aufstellen werden, von denen der eine durch seinen persönlichen Einfluß im Kreise, der andere durch seine allbekannte finanzielle Tüchtigkeit, viele Chancen für sich haben werden. Die Clericalen, welche bei ihrem zwar noch bedeutenden, aber doch im Sinken begriffenen Einflusse, den Liberalen weniger gefährlich sein dürften, wollen nur einen Candidaten, den Pfarrer Stabik, aufstellen. Seitens der Fortschrittspartei wird, wie ich Ihnen schon gemeldet habe, der Hüttenbesitzer Böth aus Berlin bestimmt aufgestellt und event. ist Hr. Fabrikbesitzer Egells aus Berlin in Aussicht genommen, falls derselbe seine Bereitwilligkeit zur Annahme eines Mandats erklären sollte. Beide Herren sind durch ihre hiesigen Besitzthümer eng an die Interessen des Kreises geknüpft. — Hr. Justizrath v. Gilgenheimb, von dessen Candidatur ebenfalls, wenn auch nur im engeren Kreise, gesprochen wurde, hat definitiv abgelehnt.

Posen, 15. Okt. [Prozeß.] Vorgestern wurde vor dem hiesigen Appellationsgerichte ein in seltenem Grade interessanter Prozeß entschieden, welcher von der berliner Discontogesellschaft gegen den in der hiesigen Provinz wohnenden Fürsten Sulkowski angestrengt worden war und bereits zum zweitenmale in der Appellations-Instanz schwebte; wie das erstemal, so wurde er auch gegenwärtig zu Gunsten des durch den Rechtsanwalt Orgler vertretenen Fürsten Sulkowski entschieden. Das Object, um welches es sich handelte, beträgt die nicht ganz geringe Summe von 150,000 Thalern.

Heute wurden die eingezogenen Reservisten von sämmtlichen hier garnisonirenden Regimentern, ca. 500 Mann per Regiment, in ihre Heimath entlassen, und nächstens sollen ihnen auch die nachfolgen, welche ihrer dreijährigen Dienstpflicht bereits genügt. Die Armee soll auf den etatsmäßigen Friedensstand, 533 Mann per Bataillon, reducirt werden. (Pos. Bl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter
Breslau, 15. Oktbr. 10 U. Ab.	331,72	+10,4	SO. 1.	Heiter.
16. Oktbr. 6 U. Mrg.	330,92	+9,6	S. 1.	Heiter.

Breslau, 16. Okt. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 9 Z. U.-P. — F. 7 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 15. Okt., Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 67, 50, fiel auf 67, 45, hob sich, da die Bank den Disconto nicht erhöht hatte, auf 66, 55 und schloß träge zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93¼ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 45. Italien. 5proz. Rente 73, 50. Ital. neueste Anleihe 73, 20. 3prz. Spanier 52½. 1prz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 427, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1162, 50. Lombard. Eisenb.-Aktien 565.

London, 15. Okt., Nachm. 3 Uhr. Türkische Consols 54⅛. Regen, Nebel. Consols 93⅛. 1proz. Spanier 48½. Mexikaner 43. 5proz. Russen 93½. Neue Russen 92¾. Sardinier 88½.

Der Dampfer „Amerika" ist aus Newyork in Cowes eingetroffen.

Wien, 15. Oktober, Nachmittags 12 Uhr 30 Minuten. 5prozentige Metalliques 75, 60. 4½proz. Metalliques 67, 70. 1854er Loose 93, 50. Bank-Aktien 792, —. Nordbahn 162, 90. National-Anlehen 81, 80. Credit-Aktien 187, 20. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 189, —. London 111, 50. Hamburg 83, 50. Paris 44, 10. Gold —. Böhmische Westbahn 158, —. Neue Loose 135, 90. 1860er Loose 98, 20. Lomb. Eisenbahn 246, —.

Frankfurt a. M., 15. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Effekten beliebter. Geld flüssiger. Die Medioregulirung geht leicht von statten. Böhmische Westbahn 71. Finnländ. Anleihe 87⅞. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 141⅞. Wiener Wechsel 104¾. Darmst. Bank-Aktien 231½. Darmst. Zettel-Bank 253. 5proz. Metalliques 66¼. 4½prozentige Metalliques 59⅝. 1854er Loose 82¼. Oesterreichische National-Anl. 71¼. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 192. Oesterreichische Bankantheile 826. Oesterreich. Credit-Aktien 195. Neueste österreichische Anleihe 87¾. Oesterr. Elisabetbahn 123½. Rhein-Nahebahn 28¾. Hessische Ludwigsbahn 127½.

Hamburg, 15. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse fest; österreich. Staatsbahn lebhaft, 420; Magdeburg-Wittenberge 68½. Geld reichlicher. Finnländ. Anleihe 87½ B. Es war beim Abgang der Depesche keine Nachricht aus London über die Erhöhung des Bankdiscont eingetroffen. Wetter sehr schön. Schluß-Course: National-Anleihe 73. Oesterr. Credit-Aktien 83. Vereinsbank 104⅜. Norddeutsche Bank 106⅜. Rheinische 99½. Nordbahn 62⅜. Disconto 3¾.

Hamburg, 15. Okt. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auswärts flau. Roggen loco und Ostsee unverändert. Oel ziemlich lebhaft, Okt. 27⅞, Mai 26⅝—26¾. Kaffee eher etwas mehr gefragt. Zucker bedeutende Umsätze, brauner 4 Schillinge, raffinirter 1/16 höher bez. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 15. Oktbr. [Baumwolle.] 5,000 Ballen Umsatz. — Preise theilweise ½ niedriger als am vergangenen Freitag.

Berlin, 15. Okt. Die Börse hatte heute fast nur für österreichisch-französische Staatsbahn ein lebendiges Interesse, das den Cours bei sehr beträchtlichen Umsätzen abermals bedeutend hob. Der Verwaltungsrath der Gesellschaft soll allerdings der Idee einer Verbindung mit der Rossitzer Bahn sich zugeneigt erweisen, und es wäre dann für den Fall eine Hausse in den alten Stammactien der Franzosen angezeigt, wenn diese gleichzeitig dabei als Zahlmittel zur Verwendung kommen sollen. Zum Schluß des Verkehrs machte sich noch für die schles. Bahnactien bessere Frage bemerkbar, ohne daß indeß wesentliche Courserhöhungen hervortraten. Die österr. Speculationspapiere, Credit, neueste Loose und Nat.-Anl. traten ziemlich auffällig in den Hintergrund und nahmen nur gegen Ende des Geschäfts theilweise einen kleinen Aufschwung à la hausse. Bankpapiere blieben vernachlässigt. Für preuß. Fonds dagegen zeigten sich Käufer, allerdings meist nur für kleine Summen, die vielfach vergebliche Gebote machten; auch hob sich die 5% Anleihe um ¼, die 4½% und Prämien-Anl. um ⅛, Staatsschuldscheine und freiwillige Anl. gaben ⅛ nach. Der Geldmarkt zeigte sich unthätig, ohne daß die Discontorate eine Veränderung erfuhr. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 15. October 1863.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anl.	4½	101⅜ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	105⅞ bz.
dito 1850. 52	4	98½ bz.
dito 1854	4½	101½ bz.
dito 1855	4½	101½ bz.
dito 1856	4½	101½ bz.
dito 1857	4½	101½ bz.
dito 1859	4½	101½ bz.
dito 1853	4	98½ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	90⅜ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	122⅜ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102¼ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	90 bz.
Pfandbriefe: Pommersche	3½	89¾ B
Pfandbriefe: Posensche	4	— — —
Pfandbriefe: dito	3½	97¼ G.
Pfandbriefe: dito neue	4	96½ bz.
Pfandbriefe: Schlesische	3½	94⅝ B.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	98¾ B.
Rentenbriefe: Pommersche	4	98½ bz.
Rentenbriefe: Posensche	4	96⅝ bz
Rentenbriefe: Preussische	4	98 bz.
Rentenbriefe: Westph. u. Rhein.	4	97¾ G.
Rentenbriefe: Sächsische	4	99½ bz.
Rentenbriefe: Schlesische	4	99¾ bz.

Louisd'or 110¼ B.	Oest. Bankn. 89⅞ bz.
Goldkronen 9. 7¼ bz.	Poln. Bankn. 93¾ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metalliques	5	67¼ G.
dito Nat.-Anl.	5	73⅛ à ⅜ bz.
dito Lott.-A. v. 60	5	87¾ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	84 B.
dito Eisenb.-L.	—	81 G.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	90½ à ¼ bz u. G.
dito 4½% Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	77 B.
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	87 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90 B
dito à 300 Fl.	5	90¼ etw bz. u. G.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	56½ B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30¾ B

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	
Berg.-Märkische	4½	101 G.
dito II.	4½	100½ bz.
dito IV.	4½	100 bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	82 bz.
Cöln-Minden	4½	101⅝ G.
dito II.	5	104 B
dito	4	95½ bz.
dito III.	4	93½ G.
dito	4½	101¼ bz.
dito IV.	4	92⅞ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	— — —
dito III.	4½	97½ B.
Niederschl. Märk.	4	97 G.
dito conv.	4	97 G.
dito III.	4	95¾ G
dito IV.	4½	101¼ G
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	101½ G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	86½ bz.
dito C. u. D.	4	96½ G.
dito E.	3½	84½ B.
dito F.	4½	100¾ G.
Oest. Franz.	3	262 bz
Oest. südl. St.-B.	3	261 bz.
Rhein v. St. gar.	4½	— — —
Rhein.-Nahe-B. gar.	4½	99¾ G

Eisenbahn-Stamm Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	94 bz.
Aachen-Mastrich	0	0	4	31½ B.
Amsterd-Rottd.	5 1/12	6	4	107½ B.
Berg-Märkische	6½	6½	4	109 bz.
Berlin-Anhalt	8¼	8½	4	155 bz.
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	122¼ G.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	190½ bz.
Berlin-Stettin	7 1/12	7 5/12	4	134½ bz.
Böhm. Westb.	—	—	5	70¾ bz.
Breslau-Freib.	6⅞	8	4	135¾ bz.
Cöln-Minden	12¼	12⅜	3½	178¾ G.
Cosel-Oderberg.	0	½	4	60¾ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	— — —
dito dito	—	—	5	— — —
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	142 G.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	296 B.
Magd.-Leipzig	17	17	4	— — —
Magd.-Wittenbg.	1⅛	1 1/4	4	68⅞ à ⅞ bz.
Mainz-Ludwgsh.	7	7½	4	127⅛ G.
Mecklenburger	2⅞	2½	4	66¼ à 66 bz.
Neisse-Brieger	3½	4⅜	4	89 B
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97 bz.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	64½ G.
Nord., Fr.-Wilh.	3	3½	4	63 etw. bz. u. B.
Oberschles. A.	7 1/15	10 11/15	3½	157 bz.
dito B.	7 1/15	10 11/15	3½	142½ G.
dito C.	7 1/15	10 11/15	3½	157 bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6 7/10	—	5	110½ à 112½ bz.
Oestr. südl. St.-B.	8⅝	—	5	147½ bz.
Oppeln-Tarn.	½	2¼	4	62¾ B.
Rheinische	5	6	4	100 bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	108 bz.
Rhein-Nahebahn	0	—	4	25⅞ bz
Rhr. Crf. K. Gldb.	3 11/15	4½	3½	99¼ B.
Stargard-Posen	4	6	3½	101 bz.
Thüringer	6⅜	7⅜	4	127¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	1861	1862	Zf.	
Berl. Kassen-V.	5 11/15	5 11/15	4	116 G.
Braunschw. B.	4	4	4	74½ etw. bz. u. G.
Bremer Bank	5⅝	5	4	107½ G.
Danziger Bank	6	6	4	100½ etw. bz. u. G.
Darmst. Zettelb.	8⅝	9	4	101 G.
Geraer Bank	5¼	7½	4	99¼ B.
Gothaer „	4½	5½	4	92¾ G.
Hannoversche B.	4½	5	4	100 B.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	104½ G.
„ Vereins-B.	5 5/16	6 1/12	4	103½ G.
Königsberger B.	5⅝	5½	4	100½ G.
Luxemburger B.	10	10	4	105½ etw. bz.
Magdeburger B.	4 1/15	4 1/15	4	91½ B.
Posener Bank	5 11/15	5 11/15	4	97½ B.
Preuss. Bank-A.	4 1/12	6 1/12	4½	128 bz.
Thüringer Bank	2½	3	4	72½ G.
Weimar „	4	5	4	89¾ bz.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	109½ B.
Coburg. Credb. A.	3	8	4	92½ G.
Darmstädter „	5	6½	4	92¾ bz.
Dessauer „	0	0	4	4¼ B.
Disc.-Com.-Ant.	6	7½	4	100¾ bz.
Genfer Credb. A.	2	—	4	58⅛ à 58 bz.
Leipziger „	3	3½	4	81 G.
Meininger „	6	7	4	98 B.
Moldauer Lds.-B.	1 1/12	2 1/12	4	35¾ G.
Oesterr. Credb. A.	7¼	8½	5	83½ bz u. G.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	102⅞ G
Minerva	0	—	5	23½ etw. bz.
Fbr. v. Eisenbbdf.	5¼	—	5	100½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	142 bz.
dito dito	2 M.	141⅜ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	150¾ bz.
dito dito	2 M.	149⅞ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 19¾ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	79 5/12 bz.
Wien 150 Fl.	8. T.	89⅝ bz.
dito dito	2 M.	88⅞ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 22 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅝ G.
dito dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	104 bz.
dito dito	3 M.	102¼ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	93½ bz.
Bremen 100 Thlr.	8 T.	110 bz.

Berlin, 15. Oktbr. Weizen loco 50—61 Thlr. nach Qualität, alter bunter poln. 56¼ Thlr. ab Boden bez., desgl. 57 Thlr. ab Kahn bez., feiner gelber schles. 57½—58 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 2 Ladungen neuer 82 83pfd. 40—⅛ Thlr. bez., feiner neuer 40½—41 Thlr. ab Bahn bez., Oktbr. und Oktbr.-Novbr. 37—36½ Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr. 37¼—36¾ Thlr. bez., Frühjahr 38⅞—¼ Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Mai-Juni 39¼—39 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 33—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—25 Thlr., warthebrucher 23¼ Thlr. ab Kahn und 23¾ Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Oktbr. 23 Thlr., Oktbr.-Novbr. 22¾ Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 22⅝—¾ Thlr. bez., Frühjahr 23⅛ Thlr. bez., Mai-Juni 23½ Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 44—48 Thlr. — Winterraps 88—90 Thlr. — Winterrübsen 86—88 Thlr. — Rüböl loco 12⅚ Thlr. bez., Oktbr. 12 11/12—19/24 Thlr. bez. und Gld., ⅚ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 12¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr. 12⅙—⅛ Thlr. bez., Br. und Gld., Dezbr.-Jan. 12⅛ Thlr. Br., April-Mai 12 1/12 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 12⅚ Thlr. Br. — Leinöl 16 Thlr. bez., 16¼ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 15⅞—11/12 Thlr. bez., Oktbr. 15 13/24—17/24—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 15—1/12—14 11/12 Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr. und Dezbr.-Jan. 14 23/24—19/24 Thlr. bez. und Gld., ⅚ Thlr. Br., Jan.-Febr. 15 Thlr. Br., April-Mai 15 7/24—¼ Thlr. bez. und Br., ⅙ Thlr. Gld., Mai-Juni 15 5/12 Thlr. Br., ⅓ Thlr. Gld.

Weizen unverändert. Roggen effektiv war bei reichlichen Offerten besonders in neuer Waare billiger käuflich. Termine eröffneten sehr fest über gestrige Schluß-Course; zu den erhöhten Preisen traten aber Abgeber bald ins Uebergewicht, so daß alle Sichten erheblich einbüßten. Gekündigt 2000 Ctnr. Hafer ohne Aenderung. Gekündigt 1200 Ctnr. Rüböl wurde heute reichlicher angetragen, weswegen die gestrigen Preise nicht mehr zu bedingen waren und im Laufe des Marktes ca. 1/12 Thlr. pr. Ctnr. nachgaben. Gekündigt 600 Ctnr. Leinöl gefragt. Spiritus setzte gleich wie Roggen fest ein und war die Nachfrage recht gut. Später ließ sie indeß etwas nach und der gewonnene Avance konnte sich nicht behaupten. Schluß matt. Gekündigt 50,000 Quart.

\# **Breslau,** 16. Oktbr. Wind: Ost. Wetter: schön. Thermometer Früh 9° Wärme. Bei schwachem Angebot und beschränkter Kauflust blieb der Geschäftsverkehr belanglos.

Weizen wenig umgesetzt, pr. 84 Pfd. weißer 60—72 Sgr., gelber 56—63 Sgr. — Roggen in geringer Waare schwer verkäuflich, pr. 84 Pfd. 42—46—49 Sgr., feinster über Notiz. — Gerste behauptet, pr. 70 Pfd. weiße 39—41 Sgr., gewöhnliche 34—38 Sgr. — Hafer höher bezahlt, pr. 50 Pfd. 28—30 Sgr. — Erbsen 50—56 Sgr. — Wicken 44—48—50 Sgr. — Schlesische Bohnen 65—70 Sgr. — Schlaglein matter, 6—6⅙—6⅔ Thlr. — Oelsaaten schwach behauptet. — Rapskuchen 48—52 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	58—65—71	Wicken	45—48—50
Gelber Weizen	56—60—64		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	42—46—50	Schlag-Leinsaat	170—185—195
Gerste	35—39—42	Winter-Raps	200—215—224
Hafer	27—29—31	Winter-Rübsen	190—204—214
Erbsen	48—52—56	Sommer-Rübsen	160—174—184

Kleesaat, rothe flau, 9½—12—13—14 Thlr., — weiße flau, 11—13 bis 17—19 Thlr. pr. Centner. Thymothee 5½—7½ Thlr.

Kartoffeln pr. Sack à 152 Pfd. Brutto 27—33 Sgr., pr. Metze neue 1½—1¾ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 12½ Thlr., Termine 12⅓ Thlr., Frühjahr 12⅙ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 14⅔ Thlr., Termine 14½ Thlr., Frühjahr 14⅔ Thlr.

Verantw. Redakteur: Dr. Stein. In Vertretung: Dr. Weis.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.